Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 28

Artikel: Der Schulnaturschutztag : (Schluss)

Autor: Herzog, J.J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532787

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hweizer=Schu

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Bädagogischen Blätter" 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Troxler, Brof., Lugern, Billenftr, 14, Telephon 21.66 Inseraten-Annahme, Drud und Bersand durch den Berlag Otto Balter A. 56. - Olten

Beilagen zur "Schweizer=Schule": Boltsicule . Mittelicule . Die Lehrerin . Geminar Abonnements - Jahrespreis Fr. 10.—, bet ber Bolt bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschslag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Der Schulnaturschutztag — Geschichte eines Seelenlebens: P. G. Girard — Schulreisen - per Bahn oder Auto — 400 Jahre Kapuziner-Orden — Militaristische oder antimilitaristische Lehrer — Schulnachrichten - Lehrer-Exerzitien - Bucherichau - Beilage: Die Lehrerin Rr. 7

Der Schulnaturschuktag

Begründung und Borfcbläge zur Durchführung.

Von Dr. J. J. Herzog, Bug

(Schluß.)

2. Die prattische Betätigung am Nachmittag. Nachdem die Schüler und Schülerinnen während der Vormittagsstunden unterrichtet worden find über die Bedeutung, die Forderungen und die Durchführung des Naturschutzes, werden sie am Nachmittag ins Gelände, event. in die Werkstatt geführt, um hier irgend eine prattische Tat zur Förderung des Naturschutzes in Ausführung zu

000000000000000000000

bringen. Der Erfolg der Nachmittagsarbeit hängt wohl zum größten Teil von der Initiative und Fin= digkeit der sie leitenden Lehrperson ab. Am mei= sten wird gewiß da erzielt, wo bei der Leitung selbst lebhaftes Interesse und eine aufrichtige Begeiste= rung für die Ideale der Naturschutzbewegung vor= handen sind. Wer aber weiß, wie eng Erzieher= beruf und Idealismus im allgemeinen miteinander

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

ther Lehrerverein der Schweiz

Opeanzeige

prige Delegierienversammlung sindet Gonntag, ust nachmitiags und Montag, den 13. August.

Die kleine, aber rührige Sektion Uri freut sich, bei der Feier Bestandes die Delegierten des Gesamtvereins als Festgäste in Iten Hauptorte aufzunehmen. Wir wollen der Einladung unde im Lande Tells freudig Folge leisten.

Tren Sektionspräsidenten ergeht heute schon die freundliche, unde Ausforderung, für eine statutengemäße Vertretung ihrer tzu sein. Es darf nicht vorkommen, daß auch nur eine einzige treten sei. Vielmehr ist zu erwarten, daß mit den Delegierten uzug weiterer Vereinsmitglieder an unserer Tagung teilnehme. welche Programm erscheint in der nächsen Ar. der "Schweizer ite sei nur gemeldet, daß sehr zeitgemäße Vorträge und willungen auf der Tagesordnung stehen.

ir den Leitenden Ausschuß der Präsident: W. Maurer. Die diesjährige Delegierienversammlung findet Countag, den 12. August nachmittags und Montag, den 13. August in Altdoef statt. Die kleine, aber rührige Sektion Uri freut sich, bei der feier thres 25 fahrigen Bestandes die Delegierten des Besamtvereins als festgaste in threm bergumwallten Bauptorte aufzunehmen. Wir wollen der Einladung unferer lieben freunde im Lande Tells freudig folge leiften.

An die Berren Sektionspräsidenten ergeht heute schon die freundliche, aber auch dringende Aufforderung, für eine statutengemäße Bertretung ihrer Sektionen beforgt zu sein. Es darf nicht vorkommen, daß auch nur eine einzige Sektion nicht vertreten fei. Bielmehr ift zu erwarten, daß mit den Delegierten noch ein starker Zuzug weiterer Dereinsmitglieder an unserer Tagung teilnehme.

Das ausführliche Programm erscheint in der nächsten Ar. der "Schweizer Schule". Für heute fet nur gemeldet, daß fehr zeitgemäße Bortrage und will. kommene Barbietungen auf der Tagesordnung stehen.

für den Leitenden Ausschuf

verknüpft sind, ber wird und kann von einer durch die Lehrerschaft durchgeführten Naturschutzarbeit nur die schönsten Früchte erwarten.

Fragen wir uns also arbeitsbereit, was wünscht man denn von uns, mit andern Worten, welcher Urt soll die naturschützerische Betätigung sein, die wir in der zweiten Hälfte des Werktages für Na-

turschutz in Angriff nehmen sollen?

Im Anschluß an mannigfaltige Borschläge, welche das ansangs zitierte Zirkular "An die Erzieher unseres Bolkes" enthält, und gestützt auf Angaben praktizierender Naturschützer mag auf einige Wünsche aufmerksam gemacht werden. Daß der kurze Hinweis auf Bollskändigkeit keinen Anspruch erhebt, brauche ich kaum zu betonen. Debermann mag auswählen, was ihm gut und brauchbar erscheint, und wer anderes und besseres kennt, teile seine Ideen im Interesse der guten Sache andern mit oder suche sie wenigstens selber zu verwirklichen.

Und nun zu den Vorschlägen.

a) Arbeiten für den Tierichus.

Um das Los von Haustieren zu verbessern, könnte eine Schulklasse Besuche bei Kaninchenzüchtern, Hausvögelhaltern, Grosviehbesitzern u. dgl. machen. Lehrer und Schüler sehen sich die Berbältnisse an und nehmen vielleicht da oder dort eine Gelegenheit wahr, das Leben der beobachteten Liere etwas erträglicher gestalten zu können.

Ein Lehrer, der Freude an Handarbeit hat, zeigt seinen Knaben, wie sie geeignete Nistkästchen für kleine Singvögel berstellen, richtig plazieren und instandhalten können, wie praktische Futterpläße für die Winterfütterung auszuwählen und auszustatten sind. In der Nähe von Ortschaften ist es vielleicht ba ober bort auch möglich, an Bäumen Schutzeinrichtungen gegen wilbernbe Raten anzubringen. Der Freund des Waldes spaziert mit sei= nen Schülern nach einer Stelle, wo er ihnen zeigen tann, wie ein fleines Vogelschutgehölz für die Buschbrüter angelegt wird. Um Futter für die gefiederten Sänger zu erwerben, unternimmt eine Lehrerin nach der Ernte mit ihren Mädchen einen Streifzug über das Stoppelfeld. Da werden die emsigen Kleinen zu wohltätigen Aehrenleserinnen, zum Wohle der lieben Vogelwelt.

Wo die Getreideselder sehlen, sammelt eine Gruppe von Schülerinnen an Wegen und unbedauten Orten Unfrautsamen, Distelköpfe und Wegerichsähren, in Wald, Park und Garten Birken- und Tannensamen; Beeren von Holunder, Wacholder, Faulbeeren, Jungfernrebe und Eberesche. Wieder eine andere Abteilung zieht es vielleicht vor, Kürbis- und Gurkenkerne, Samen von Aepfeln, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Zwetschgen u. dgl. zu gewinnen. Ein Freund der Fische wandert mit seinen Schülern dem Fluß- oder Seeuser nach, zeigt ihnen

da die richtige und die falsche Art des Angelns, be= jucht vielleicht auch eine Fischbrutanstalt oder ein Fischereimuseum und läßt daselbst etwas Naturschützerisches ffizzieren. Ift ein Lehrer Bienenzüchter, so führe er seine Schüler einmal in sein Bienenhaus und zeige ihnen, wie die kleinen Bienchen zu behandeln sind. Ein Kind, welches nur einiger= maßen ins Leben der fleinen Honiglieferanten ein= geführt wird, hütet sich später, ein solches Tierchen zu töten. Ein günstiges Ausflugsziel ist auch ein Hummelnest, ein Ameisenhaufen, eine Blattlauskolonie mit ihren Freunden und Feinden, usw. Un all diesen Stellen kann nach gründlichem Vorstudium manches für den Naturschutz gewonnen werben. Die Schüler sollen überall notieren, stizzieren, Gefährdetes vor dem Untergang zu bewahren luchen.

b) Arbeiten für ben Pflanzenichus.

Eine von den lobnendsten Aufgaben für obere Klassen wäre wohl die praktische Einführung zum Anlegen eines naturschützerischen Herbariums. Die Zeit, wo man von jedem Sekundarschüler oder Rantonsschüler unterschiedslos die Anfertigung einer möglichst vollständigen, spstematischen Pflanzensammlung verlangte, ist hoffentlich für immer vorbei. Diese Sammlungen haben nicht wenig beige= tragen zur Ausrottung der wertvollsten und interessantesten Pflanzenarten. Seute sammelt ber Botaniker in der Regel mit seinen Schülern nur noch jolche Gewächse bezw. Gewächsteile, welche ohne wesentliche Beeinflussung der Flora gepflückt ober abgeschnitten werden können. Auf eine spstematische Vollständigkeit der Sammlung wird verzichtet, ebenso auf eine biologische. Mit dem Pflanzensammeln muß sich aber das Stizzieren und Präparieren verbinden, allem voran aber geht und über allem steht die genaue und wenn möglich wiederholte Beobachtung in der freien Natur. Ein Sammeln, auf welches an einem Naturschutztag zur Herbstzeit ein Augenmerk gerichtet werden burfte, ift bas Pfluden und Einheimsen ber Baumfrüchte, insbesonders des Edelobstes. Was die Strahlenfülle der Sommersonne zur Reise gebracht, soll jest als kostbarer Wintervorrat gesammelt und gelagert werden. Wie viel wird gerade bei biefer Arbeit teils wegen Zeitmangel, teils wegen Unkenntnis gesehlt. Und wiederum soll der Naturschützer hilfreich seine Sand bieten. Unter kundiger Leitung könnten Schulen mithelfen, die odlen Gaben ber Bäume zu pflüden und sachgemäß zu lagern. Würde das töstliche Edelobst überall richtig behandelt, so müßte auch die Klage wegen vielseitiger Mißachtung des schmachaften Schweizerobstes großenteils verschwinden. Wie das Ernten von Obst könnte auch bas sachgemäße Sammeln und Behandeln von wertvollen Teepflanzen und Pilzen

burch Schüler vorgenommen werden. Als eine Betätigung, die besonders in Landgemeinden durch= führbar ist, wird das Mithelfen an notwendigen Aufforstungen, das Anlegen einer kleinen Pflanzichule, das Setzen von Alleebäumen, das Bepflanzen von kahlen Abhängen u. dgl. empfohlen. Bersuche in dieser Hinsicht sollen sich da und dort aufs glänzendste bewährt haben. "Wenn jedes der 570,000 Schulfinder der Schweiz jährlich einen Baum pflanzte, würde das mit den Jahren unser Nationalvermögen spürbar vermehren, selbst wenn die Hälfte der Pflänzlinge einginge" (Aus: An die Erzieher unseres Volkes). Für jede Gegend, die sich dazu eignet, möchte ich besonders empfehlen die Vermehrung der Salweiden durch Stecklinge, das Anpflanzen von jungen Pappeln und Nußbäumen an günstigen Lagen und die Ergänzung der Taloder Apenflora. Zur Erreichung des letztgenannten Zieles hat bereits vor Jahren der Zuger Jungalpenklub erfolgreiche Unstrengungen gemacht. Es ware ein prachtiges Ziel einer Schule, am Natur= schutztag die verdienstvollen Bemühungen der Zuger Jungen nachzuahmen. Wo sich günstige Gelegenheit dazu bietet, dürfte auch baran gedacht werben, etwas für die Vermehrung und Ausbreitung schöner und seltener Wasserpflanzen zu unternehmen. Biele von ihnen, vorzüglich die farbenfrohen Schwertlilien und zarten Seerosen, werdienen in mancher Gegend eine weitere Verbreitung. Zum Soute feltener freilebender Arznei- und Teepflanzen könnten die nämlichen Gewächse in geeigneten Gärten angepflanzt und vermehrt werden.

Wer in der Nähe des Schulhauses etwas für die Natur arbeiten will, findet auch da Beschäfti= gung. Wo z. B. ein Schulhaus fahl und öbe wie eine Raserne oder ein Fabritgebäude dreinschaut, da verschönere man sein Antlitz, indem man die Fenstergesimse mit Blumen schmückt. Mit Freude werden Schülerinnen die Pflege übernehmen. Und ist allenfalls das Schulhaus hinreichend mit Blu= menstöden verziert, so schmude man das Seim einer armen Familie mit solchen. Jedes blütenübersäte Gesimse und jeder pflanzenumrankte Balkon hilft mit, das Haus, die Straße, das ganze Dorf ober Stadtbild zu verschönern. Ein solcher Schmud erfreut nicht allein den Besitzer des gezierten Beims, sondern jeden, der offenen Auges und empfängli= den Bergens vorüber zieht. Jeder aber, ber seine Umgebung oder die Lebenssphäre anderer schöner gestaltet und schöpferisch neue Naturschönheiten schafft, gibt der Mit- und Nachwelt wieder vieles von dem zurück, was ihr die Vergangenheit an beglüdendem Zauber einer unberührten Natur bereits geraubt. Zum erhaltenden Naturschutz gesellt sich so der neugestaltende. Beide sollen Seite an Seite der lebensfeindlichen Großmacht einer gewalttätigen Industrie entgegentreten. Vermag die Schule auf dem Gebiete des neuschaffenden Naturschutzes auch nur wenig zu leisten, so versäume sie das Wenige nicht, das man von ihr erhofft.

Wie manches in Dorf und Stadt könnte noch sreundlicher gestaltet werden durch Pflanzenschmud, gepflegt von guter Kinderhand! Vielleicht kennt jemand ein Gärtlein oder ödes Plätzchen, das alten gebrechlichen Leuten gehört und einer bessern Pflege bedarf? Was wäre es, wenn dieses Gärtlein am Naturschutztag von einer Schulklasse in Stand gesetzt, mit Gemüseletzlingen versehen und mit einigen Blumen geschmüdt würde!

Begen und Pflegen, Schmuden und Verschönern, bas find Tätigkeiten, welche ber Naturschüt= zer dem Berunstalten und Zerstören entgegensett. Leider trifft man vielerorts Einheimische und Fremde, Aleine und Große, die nicht so viel Sinn für Naturschönheit besitzen, daß sie es unterlassen könnten, die schönsten Landschaftsbilder zu verunzieren, ja selbst land= und forstwirtschaftliche Kul= turen in gedankenloser oder böswilliger Beise zu schädigen. Das Berschleppen und Herumwerfen von Blechbüchsen, Flaschen, Staniol, Papier, Orangenschalen u. bgl. auf wohlgepflegtes Gelände, das Niedertreten von Setzlingen, Unterholz und Vilzen im Walde, das Abbrechen von Gipfeltrieben junger Nadelbäume, das Einschneiben in die Rinde von Buchen u. dgl., das alles sind z. B. Erscheinungen, welche in einem Lande, das auf Ordnung hält, verschwinden muffen. Beobachtet ein echter Naturfreund derartige Schädigungen der heimatlichen Klora, so wird er gewiß Wege suchen und hoffent= lich auch finden, um dieselben erfolgreich zu befämpfen.

c) Arbeiten für den Schutz von Findlingen.

In einer Gemeinde, wo Erratiker noch ziemlich reichlich vorhanden sind, könnte sich die Schule ein großes Verdienst erwerben, durch die Erwerbung und den Schutz eines berartigen Steins. Eine Delegation wurde den Besitzer um Abtretung des Eigentumsrechtes bitten. Nachber müßte der Stein als Eigentum der Schule im Grundbuch eingetragen und eventuell mit einer passenden Inschrift versehen werden. Ein solcher Stein wäre für eine ferne Zukunft ein prächtiges Denkzeichen eines fruchtbaren Naturschuttages. Die mit der Erwerbung und mit dem Schutz des Findlings verbundene Urbeit wurde den Werktag mit einer besondern Weihe verklären und ohne Zweifel auch die Hochachtung der heimatlichen Scholle in bedeutender Beise steigern und festigen.

Von weitern Vorschlägen für praktischen Naturschutz will ich absehen. Wähle jeder, was für seine Verhältnisse paßt. Nur das darf vielleicht noch beigefügt werden: Wer es versteht, die gewählte Urbeit und Belehrung mit passenden Rezitationen und Liedern, besonders Vaterlandsliedern, allenfalls auch mit einem frohen Spiel einzurahmen, der möge das nicht unterlassen. —

In allem aberhaltem an die Haupt
sache immer vor Augen, und das ist die Ausbreitung und Kräftigung eisner richtigen guten Gesinnung gesgenüber sedem Gebilde der Schöpstung. Darauf kommt schließlich bei unseren Bestrebungen alles an. Nur dann, wenn es gelingt, in weitesten Kreisen, vorzüglich bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung und bei den Bertretern der Industrie in absehbarer Zeit eine ideale naturschützerische Gesinnung zu pflanzen, wird noch zu retten sein, was vom nahen Untergang bedroht erscheint, nur dann wird es möglich werden, das teure Baterland, dessen Schönheit alle Völker preisen, vor einer traurigen Verödung zu bewahren.

Wir wollen zuversichtlich hoffen, jeder Arbeitstag für Natur und Seimat werde der Idee des Naturschutzes viele und treue Freunde gewinnen. Jung und alt dürfen bei einem solchen Anlaß auch daran erinnert werden, daß die freudige Mitarbeit zur Erhaltung einer unversehrten Umwelt für den Naturfreund selbst zu einem nie versiegenden Jungbrunnen von förperlicher Gesundung und Seelenstreude wird. Sie zieht ihn immer wieder empor von den Niederungen rein materieller Wünsche zu lichtvollen höhen, wo seine Seele in Harmonie mit der Natur und ihrem allgütigen Schöpfer nach Idealen strebt und an unvergänglichen Werten höchste Freude und Befriedigung findet.

Suchen wir als verdienstreiche Krönung eines im besten Sinne veranstalteten Naturschutztages insbesondere auch wohltuend auf jene einzuwirken, die der dumpfe Rhythmus der rasenden Neuzeit am weitesten vom Berständnis für reine Natursreuden abgelenst hat. Leider, leider sinden wir unter diesen, vorzüglich in Gegenden, wo die Industrie üppig blüht, auch schon recht viele Kinder. Diesen wollen wir als Ausdruck aufrichtigen Mitgefühls ganz besonders die goldenen Worte in lebensvolle Erinnes

rung rufen: Betrachtet die Vögel des himmels, betrachtet die Lilien auf dem Felde! — Retten wir die armen Opfer einer falichen Bergnügungssucht und Runft, indem wir fie zu begeistern suchen zu einem freudigen Bergicht auf niedere Genuffe zugunften der Naturfreuden. Die Arbeit ift schwer, aber das darf den Menschenfreund nicht abhalten, fie zu wagen, in der Erwartung, daß sich an sie ein reicher Segen knüpfe. — Die Lehrerschaft nimmt durch die Veranstaltung eines Schul-Naturschutztages keine leichte Aufgabe auf sich; sie barf aber versichert sein, daß alle Wohlgesinnten im engern und weitern Vaterland ihr dafür dankbar sind. Ihre Arbeit gilt nicht allein der toten und belebten Ratur, sie gilt dem Wohle des gesamten Vaterlandes und gereicht seinen gegenwärtigen und fünftigen Bewohnern zur Mehrung von Freude und Glud. Die Veranstaltung wird in ihren Ausstrahlungen, sofern sie gründlich erfaßt wird, auch die werktätige Liebe zu ben Mitmenschen neu anfachen und stei= gern. Und endlich muß die Vertiefung der Naturliebe die Kinderherzen unwillkürlich auch zu einer vollkommeneren Erkenntnis und Liebe beffen führen, der in seiner Menschenfreundlichkeit uns Erdenpilger in eine solche Umwelt bineingestellt hat, von der wir begeistert immer und immer wieder bekennen muffen: Sie ist voll von seiner Herrlich= feit.

So begrüßen wir den Naturschutztag als veredelndes Jugendfest in des Wortes schönster Bebeutung, als eine willkommene Gelegenheit für Kind und Erzieher zur Auffrischung von echter Natursreube und Naturliede. Und diese Liede zu den Schönheiten der sichtbaren Schöpfung erweise sich überall und allzeit auch als treue Brautführerin der Seele nach senen überirdischen Hochgesilden, von denen die gesamte Wunderwelt unseres Planeten nicht nur ein traumhafter Schatten ist oder eine trügerische Fata morgana, sondern vielmehr ein liebliches Gleichnis voll tiesernstem Sinn.

Geschichte eines Seelenlebens: P. Gregoire Girard

(Eine apologetisch-pädagogische Studie).

J. Seitz, Lehrer, St. Gallen.

(Fortsetzung.)

3. Die Girard-Probleme.

Das Leben Girards zeigt "kritische Punkte", ungeklärte Probleme. Darauf beruht die unterschiedliche Beurteilung, die sein Leben und Werk erfahren haben. Bald wird er mit dem nichtssagenden "Kind der Zeit" zu charakterisieren versucht, bald als "kirchenpolitischer Radikalinski" gesicholten.

Welche Probleme mussen gelöst werden? Pater Girard hat in seiner Jugend eifrig Roufseau studiert. Der Franzose greift Hauptdogmen des

Christentums an: Erbschuld und Erlösung. In jener Zeit strahlte das Licht Kants in Deutschand. Als Professor der Philosophie mußte unser Pater berufshalber den Königsberger Gelehrten studieren. Hat er sich seinen Gedankengängen angeschlossen? Kant lehnt in seiner Pädagogik Bestohnung und Strafe ab. Girard verwarf die körperliche Züchtigung und rief damit in Freiburg einem großen Streit. Papst Clemens XIV. hob 1773 den Iesustenord en auf; Clemens war ebenfalls Franziskaner; warum stellte sich P.